



Anfrage Lüthold Angela und Mit. über die Auswirkungen im Zusammenhang mit dem Wechsel von der Caritas zum Kanton betreffend Flüchtlings- und Asylbetreuung

eröffnet am 22. Oktober 2019

Der Kanton Luzern hat per 1. Januar 2016 der Caritas die Betreuung der Asylsuchenden entzogen, um dem Auftrag des Parlamentes, im Asylbereich 1,3 Millionen Franken zu sparen, nachzukommen. Ende 2017 sagte das zuständige Departement, dass das Ziel mit Einsparungen von 3 Millionen Franken im Jahr 2016 deutlich übertroffen wurde.

Zu den verbliebenen Kosten haben wir folgende Fragen:

1. Der Kanton Luzern hat damals mit dem Entzug des Mandats der Caritas 105 Mitarbeiter (80 aus dem Asylwesen und 25 aus dem Flüchtlingswesen) von der Caritas übernommen, wovon bis im Oktober 2017 24 Personen gekündigt haben. Wurden diese Stellen alle neu besetzt, und wie haben sich die Neubesetzungen auf die Lohnkosten ausgewirkt? Wurde den neuen Angestellten damals mehr Lohn bezahlt als deren Vorgängern?
2. In diversen Medienberichten ist von einer hohen Fluktuation die Rede. Diese verursacht unnötige Kosten. Wie oft wechseln die Betreuer, seit der Kanton Luzern zuständig ist? Wie hoch war die Fluktuation bei der Caritas bis Ende 2015? Wie hoch werden die durch die vielen Stellenwechsel entstandenen Kosten geschätzt, und was wird und wurde gegen die hohe Fluktuation gemacht?
3. Gemäss dem zuständigen Departement konnten im Jahr 2016 3 Millionen Franken eingespart werden, so dass das Asylwesen im Kanton Luzern noch Kosten von 21,7 Millionen Franken verursachte. Wie haben sich die Kosten in den darauffolgenden Jahren insgesamt entwickelt? Um welchen Betrag sank oder stieg der ausgegebene Betrag pro Asylbewerber?
4. Die Caritas hatte viele Freiwillige, die sich für die Menschen aus dem Asylwesen eingesetzt haben. Wurde diesem Kostenthema zu wenig Rechnung getragen? Musste hier der Kanton zu viel Verwaltungs- und Betreuungspersonal einstellen. Denn einige Zeit hat die Erreichbarkeit der Dienststelle Asyl- und Flüchtlingswesen (DAF) nicht geklappt und es entstanden grosse Informationsstaus zwischen Kanton und Gemeinden. Die meisten Gemeinden haben sich dann selbst geholfen und eigene Freiwillige zu diesem Zweck motiviert. Wurde demzufolge dem Kanton der Druck genommen, seine eigenen Kosten im Asylwesen im Griff zu halten?

Lüthold Angela

Thalmann-Bieri Vroni

Hartmann Armin

Dickerhof Urs

Knecht Willi

Zanolla Lisa

Lang Barbara

Omlin Marcel

Haller Dieter

Winiger Fredy

Ursprung Jasmin

Camenisch Räto B.

Keller Daniel
Frank Reto
Müller Pirmin
Gisler Franz
Graber Toni
Arnold Robi
Müller Pius
Steiner Bernhard
Bossart Rolf